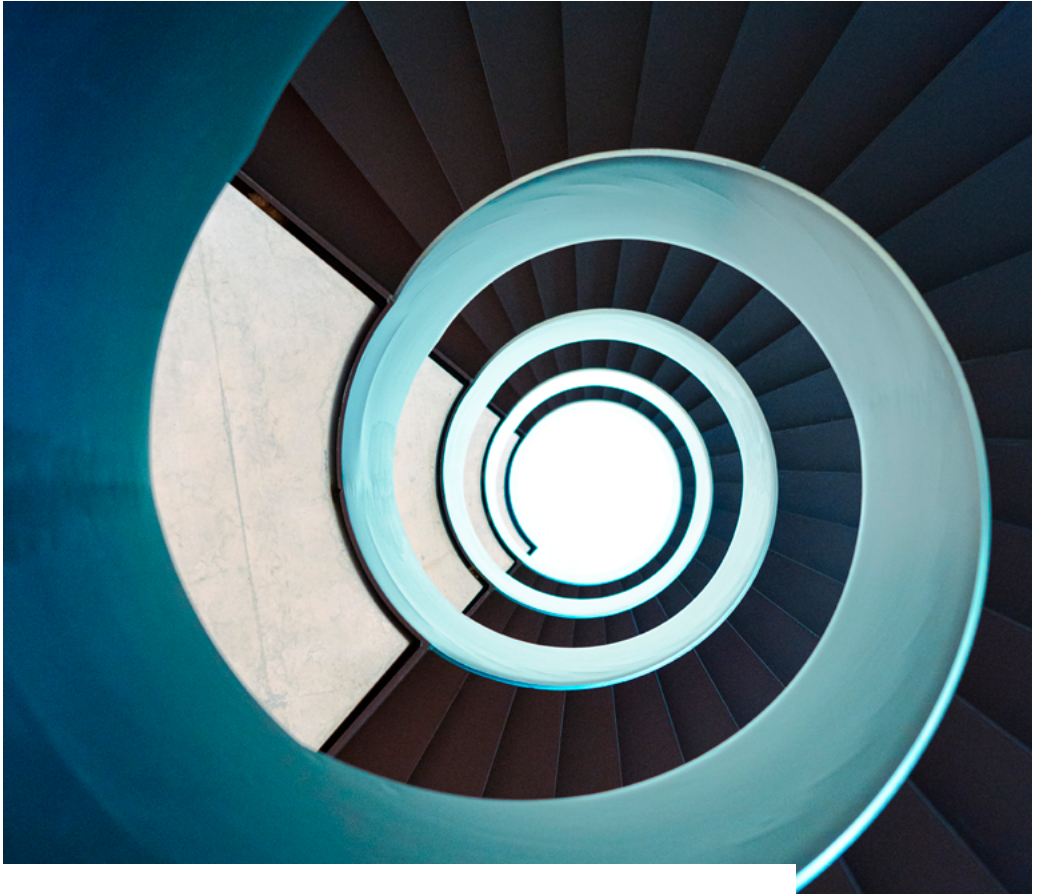




Universität
Zürich ^{UZH}

Weiterbildung



Deutsche Sprache und Literatur

Weiterbildungskurse 2025

Deutsches Seminar der Universität Zürich

Deutsches Seminar UZH: Kurse 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Programmübersicht	4
Neuere Literaturtheorien im Unterricht (17.1.25)	6
Annette von Droste Hülshoff: Lyrik (26.2.25)	7
Praktische Rhetorik: Souverän reden – gewusst, wie! (14.3.25)	8
Aktuelle linguistische Themen im Deutschunterricht (27.3.25)	9
Schriftlich kommunizieren – verständlich, pointiert, adressatengerecht (2.4.25)	10
AI-Literacy: Kompetenzen zum guten Umgang mit künstlicher Intelligenz (9.4.25)	11
Vom <i>Nibelungenlied</i> zu <i>Elden Ring</i> . Vormoderne Literatur und gegenwärtige Medien (9.5.25)	12
Johanna Spyri & Gabriele Reuter für den Unterricht (14.5.25)	13
Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» (22.10.25)	14
E.T.A. Hoffmanns Erzählungen (5.11.25)	15
Rap-Texte im Deutschunterricht (12.11.25)	16
Gender in der deutschen Sprache: Positionen, Strategien, Lösungsvorschläge (17.11.25)	17
Sprachgeschichte aktuell: Sprachwandel gestern, heute und morgen (2.12.25)	18
Weiterbildung à la carte	19

Vorwort

Mit rund 1200 Studierenden, 13 Lehrstühlen, über 130 wissenschaftlichen Mitarbeitenden und mit einem thematisch breiten Spektrum von aktuellen Forschungsprojekten in allen Abteilungen ist das Deutsche Seminar eines der grössten Institute der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Aus den vielfältigen Fragestellungen, die am Deutschen Seminar in Forschung und Lehre thematisiert werden, findet sich im vorliegenden Kursprogramm zwar nur ein kleiner Ausschnitt wieder. Trotzdem lässt sich erahnen, wie breit gefächert sich die Themenvielfalt der aktuellen Germanistik präsentiert.

Das Kursprogramm 2025 umfasst sieben Angebote mit einer literaturwissenschaftlichen und sechs Angebote mit einer sprachwissenschaftlichen Ausrichtung. In den Kursen sollen einerseits der Öffentlichkeit neue Erkenntnisse aus der germanistischen Forschung zugänglich gemacht werden, andererseits sollen die Kurse aber auch den gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule und Praxis ermöglichen.

Wir hoffen, dass das Weiterbildungsangebot des Deutschen Seminars Ihr Interesse weckt, und wünschen Ihnen anregende und erkenntnisreiche Begegnungen in den Weiterbildungskursen.

Für das Deutsche Seminar:

Prof. Dr. Christa Dürscheid und Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba

Programmübersicht

Kosten CHF 290.-/Tag
Bei gleichzeitiger Anmeldung für mindestens drei Kurse des Deutschen Seminars wird ein Rabatt von CHF 50.- pro Kurs gewährt.

Ort Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich,
Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich (www.zwb.uzh.ch)

Teilnehmende Maximal 15 Personen (sofern nicht anders vermerkt)

Methodik Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Inputreferate,
praktische Übungen

Abschluss Teilnahmebestätigung

Trägerschaft Universität Zürich, Deutsches Seminar, vertreten durch
Prof. Dr. Christa Dürscheid und
Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba

Organisation Universität Zürich
Deutsches Seminar
Urs Giezendanner
E-Mail: weiterbildung@ds.uzh.ch
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Administration Universität Zürich
Weiterbildung
Claudia Straub
Hirschengraben 84, 8001 Zürich
Tel.: 044 634 29 92
E-Mail: claudia.straub@wb.uzh.ch
www.weiterbildung.uzh.ch

Anmeldung www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Konditionen Nach Einsenden der Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung mit Einzahlungsschein. Eine schriftliche Abmeldung ist bis 4 Wochen vor Kursbeginn möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Kursgebührenrückerstattung, es sei denn, der Kursplatz kann wieder belegt werden. In diesem Fall wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 100.- in Rechnung gestellt.

Weiterbildung à la carte Gerne prüfen wir auch die Möglichkeit für individuelle Weiterbildungsangebote – zugeschnitten auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse direkt in Ihrer Bildungseinrichtung. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter: weiterbildung@ds.uzh.ch.



Neuere Literaturtheorien im Unterricht

Thema

Literaturtheorien eröffnen nicht nur eigenständige Zugänge zu literarischen Texten, sondern vermitteln einen zeichen- und medientheoretisch informierten Blick auf die Welt. Die Vielfalt literaturtheoretischer Ansätze wie Dekonstruktion, Gender Studies, Hermeneutik, Strukturalismus, Psychoanalyse oder Posthumanismus ist reizvoll, aber häufig auch entmutigend: Schlagwörter, grosse Namen, komplizierte Begriffe, Grabenkämpfe und Schattengefechte. Der Kurs ordnet das Feld, zeigt Verbindungen und Gegensätze und macht aktuelle Paradigmen wie Ecocriticism, Animal Studies oder Queer Studies in ihrer historischen Entwicklung verständlich. Im Fokus stehen dabei die Möglichkeiten, Literaturtheorie für die Textarbeit im Unterricht fruchtbar zu machen und aktuelle Debatten besser zu verstehen.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Grundfragen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten aktueller Literaturtheorien
- Analysebeispiele mit literarischen Texten für den Unterricht
- Literaturtheorien im Kontext gegenwärtiger Debatten
- Reader mit Auszügen theoretischer und literarischer Texte

Kursleitung

Dr. Christoph Steier,
Abteilung für Neuere deutsche
Literaturwissenschaft,
Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung

Freitag, 17. Januar 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 17.12.2024:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Annette von Droste-Hülshoff: Lyrik

Thema

Annette von Droste-Hülshoff zählt ohne jeden Zweifel zu den bedeutsamsten Stimmen der romantischen Lyrik. Im Zuge ihrer künstlerischen Entwicklung brachte sie es zu einem absolut unverkennbaren und eigenständigen Stil und zu einer Massstäbe setzenden Bearbeitung der romantischen Topoi wie der «Liebe», dem «Glauben», dem «Unheimlichen» oder der «Verführung». Dass dabei für die Dichterin selber die drängende Frage nach Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Autorschaft in ihrer Zeit ebenfalls fortwährende poetische Verhandlung verlangte, gibt ihren Gedichten eine zusätzliche Aktualität, auch und gerade für den Schulunterricht. Zeit also, sie wieder einmal genauer zu lesen.

Zielpublikum

Lehrpersonen des Unterrichtsfachs Deutsch sowie weitere interessierte Lehrpersonen

Inhalt

- Einführung: Droste-Hülshoff als Lyrikerin (Inputreferat/Diskussion ca. 90 Minuten)
- Modelllektüre (Inputreferat/Diskussion ca. 45 Minuten)
- Erproben möglicher Lektüren für den Unterricht (Gruppenarbeit)

Kursleitung

Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba,
Abteilung für Neuere deutsche
Literaturwissenschaft,
Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung

Mittwoch, 26. Februar 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 26.1.2025:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Praktische Rhetorik: Souverän reden – gewusst, wie!

Thema

Wie leite ich Schüler:innen dazu an, durch rhetorisches Geschick zu überzeugen, die Bedeutung und Tragweite gekonnter Rhetorik im eigenen Tun zu erfahren und dabei den eigenen Stil zu entwickeln? Das erfahren Sie in dieser Weiterbildung. Überzeugend zu sprechen, ist eine überfachliche Kompetenz. Überzeugend zu sprechen, ist lernbar. Zum Lernbaren gehören neben dem strukturierten Konzipieren einer Rede oder eines Vortrags der gezielte Einsatz rhetorischer Mittel, Auftrittskompetenz, Modulation der Stimme, Blickkontakt, Verwendung digitaler Medien etc. Je mehr Sie den kritischen Blick Ihrer Schüler:innen schulen, desto weniger lassen diese sich blenden von scheinbarer Souveränität blosser Rhetorik. Und sie werden ein Handwerk erlernen, das ihnen über die Schule hinaus von Nutzen sein wird.

Zielpublikum

Für alle an Rhetorik interessierten Maturitätsschullehrpersonen

Inhalt

- Verbale und nonverbale Auftrittskompetenz
- Sich selbst als Redende*in und als Feedback Gebende*in erfahren
- Relevanz rhetorischer Fähigkeiten im schulischen Kontext und darüber hinaus
- Exemplarische Analyse einer Rede
- Erhalt von Unterrichtsmaterialien und Literatur zur Rhetorik

Kursleitung

Prof. Dr. Ulrike Zeuch,
Titularprofessorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft,
Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung

Freitag, 14. März 2025, 9.15–16.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 14.2.2025:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Aktuelle linguistische Themen im Deutschunterricht

Thema

«Sprachreflexion» bildet im neuen Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen neben «Literatur», «Schreiben» und «Rhetorik» das vierte Lerngebiet des Deutschunterrichts. Das bedeutet, dass künftig linguistische Erkenntnisse und Themen mehr als heute üblich in den Unterrichtsalltag einzubinden sind. Hier knüpft der Kurs an: Er verfolgt das Ziel, Wissen zu ausgewählten linguistischen Themen aufzufrischen, linguistische (Online-) Ressourcen für den Unterricht kennenzulernen und anhand konkreter Praxisbeispiele Anregungen für die Integration von sprachwissenschaftlichen Themen in den Deutschunterricht zu bieten.

Ein Fokus liegt einerseits auf projektorientiertem Lernen, andererseits auf der Möglichkeit, literarische Texte als Ausgangspunkte für kürzere oder längere linguistische Unterrichtseinheiten zu nutzen. Angesprochen werden u. a. folgende Themengebiete: Jugendsprache, Dialekt, forensische Linguistik, Sprachkontakt, Koloniallinguistik, Spracheinstellungen, Korpuslinguistik, Lexikografie und semantischer Wandel.

Zielpublikum

Lehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Einführung in aktuelle linguistische Themen
- Kennenlernen von (Online-)Ressourcen für den Sprachunterricht
- Präsentation konkreter Ideen und Forschungsprojekte für den Unterricht
- Gemeinsame Diskussion von Ideen für den eigenen Unterricht
- Erhalt einer umfassenden Zusammenstellung von gedruckten und Online-Ressourcen sowie reichhaltigem Unterrichtsmaterial

Kursleitung

- Dr. Matthias Friedli,
Redaktor am Schweizerischen Idiotikon,
Zürich; Deutschlehrer, Neue Kantonsschule Aarau; Projektmitarbeiter RALD, Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Dr. Emanuel Ruoss,
Deutschlehrer, Kantonsschule Zug

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung

Donnerstag, 27. März 2025, 09.30 - 16.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 27.2.2025:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Schriftlich kommunizieren – verständlich, pointiert, adressaten- gerecht (und besser als die KI)

Thema

Eine angemessene Anrede, eine passende Grussformel und dazwischen ein sprachlich schlüssiger und ansprechender Text. Der Aufbau von Briefen und E-Mails ist scheinbar einfach, doch der Teufel steckt im Detail: Formale Richtlinien wollen beachtet werden, komplexe Inhalte wollen nachvollziehbar übermittelt werden und der Stil soll zur Situation passen. Textgenerierende KI kann inzwischen Vieles – situativ angepasstes, empfängerbezogenes und stilistisch ansprechendes Formulieren gehört nicht zu ihren Stärken. Der Kurs behandelt kurzweilig mit Beispielen und Übungen die gängigen Konventionen der schriftlichen Korrespondenz. Die im Kurs vermittelten Kenntnisse erleichtern Ihnen einen professionellen Schriftverkehr im beruflichen Alltag.

Zielpublikum

Alle mit Deutsch als Muttersprache oder vergleichbaren Kenntnissen der deutschen Sprache, die für berufliche oder private Zwecke ihre Schreibkompetenz verbessern wollen.

Inhalt

- Anrede und Gruss
- Geschlechtergerecht formulieren
- Empfängerorientiert schreiben
- Inhalte schlüssig darstellen
- Verständlich und überzeugend schreiben

Kursleitung

Prof. Dr. Sarah Brommer,
Professorin für Angewandte Linguistik,
Schwerpunkt Textproduktionsforschung,
Universität Bremen

Daten/Anmeldung

Mittwoch, 2. April 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 2.3.2025:

[www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/
weiterbildung](http://www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung)

AI-Literacy: Kompetenzen zum guten Umgang mit künstlicher Intelligenz

Thema

Generative künstliche Intelligenz auf Basis sogenannter «Grosser Sprachmodelle», «Large Language Models», verändern die Art und Weise, wie wir Texte schreiben, lesen und Informationen suchen und bearbeiten. Das wirkt sich auf viele Bereiche in Beruf und Bildung aus: Gewisse Aufgaben können an die Maschine delegiert werden, Berufsfelder verändern sich und in der Schule müssen neue Kompetenzen vermittelt werden. Um damit gut umgehen zu können, ist «AI-Literacy» notwendig, also die Kompetenz, Systeme künstlicher Intelligenz verantwortungsvoll, sinnvoll und gekonnt einsetzen zu können. Dafür muss ein grundlegendes Verständnis vorhanden sein, wie solche Systeme funktionieren, wo ihre Möglichkeiten und Grenzen liegen und welche ethischen Fragen sich stellen. Im Kurs wird diese Kompetenz mit einem Fokus auf textgenerierende KI vermittelt und aus linguistischer Sicht erklärt, wie textgenerierende KI (wie sie von OpenAI, Google und anderen angeboten wird) funktioniert. Es bleibt Raum für das Experimentieren mit den Systemen und für Diskussionen zu sinnvollen und weniger sinnvollen Einsatzmöglichkeiten.

Zielpublikum

Lehrpersonen, Kommunikationsprofis,
weitere Interessierte

Inhalt

- Verständnis für die Funktionsweise von textgenerierender KI gewinnen
- Entwicklung einer «AI-Literacy»
- Diskussion und praktische Erprobung von verschiedenen Einsatzmöglichkeiten für textgenerierende KI-Systeme in Beruf und Bildung

Kursleitung

Prof. Dr. Noah Bubenhofer,
Linguistische Abteilung,
Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung

Mittwoch, 9. April 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 9.3.2025:

[www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/
weiterbildung](http://www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung)

Vom *Nibelungenlied* zu *Elden Ring*. Vormoderne Literatur und gegenwärtige Medien

Thema

Die Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit spielt im Unterrichtsalltag an Maturitätsschulen eine untergeordnete Rolle; Literaturgeschichte und Textanalyse fokussieren sich auf die Moderne. Damit bleiben viele Texte ausser Acht, die nicht nur fachdidaktisch reizvoll sind, sondern auch gegenwärtigen medialen Trends nahestehen. Der Kurs greift in diesem Sinne verschiedene Konstellationen auf, mit denen die Verbindungslinien zwischen vormoderner Literatur und gegenwärtigen Medien in den Blick rücken. Ausgehend von exemplarischen Textbeispielen aus Heldenepik, Artusepik, Legendarik, Mystik, Tagelied und Schwankroman blicken wir auf aktuelle Trends in Gaming, Film und Serie. Für den eigenen Unterricht werden neue fachliche Zusammenhänge erschlossen und innovative didaktische Zugriffe diskutiert. Die Weiterbildung zielt damit einerseits auf Grundlagenarbeit an literarischen Texten und weiteren Medien, andererseits auf die Erarbeitung konkreter Unterrichtsmodelle für die eigene Anwendung.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Vormoderne Literatur mit gegenwärtigen Medien vermitteln
- Exemplarische Text- und Medienanalysen durchführen
- Praktische Unterrichtsmodelle vorbereiten
- Erhalt von detailliert ausgearbeitetem, kopierfähigem Unterrichtsmaterial

Kursleitung

- Dr. Daniela Fuhrmann, Geschäftsführerin des Zentrums für Historische Mediologie, Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Dr. Thomas Müller, Lehrperson für Deutsch, Kantonsschule Uster

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung

Freitag, 9. Mai 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 9.4.2025:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Johanna Spyri & Gabriele Reuter für den Unterricht

Thema

Vor dem Hintergrund aktueller Kanondebatten gilt es, die verdrängten Erfolgsautorinnen des 19. Jahrhunderts für die Schule wieder zu entdecken. Ihre Prosawerke zeichnen sich gegenüber den kanonischen Texten des poetischen Realismus aus durch alternative, ungeschönte Perspektiven auf die Lebensrealität und durch ein besonders ausgeprägtes kritisches Bewusstsein für die ungleichen (Bildungs-)Chancen der Geschlechter und der sozialen Klassen. Ästhetisch und poetologisch sind sie hoch reflektiert. Gegenstand der Fortbildung ist zum einen Johanna Spyris «Heidi»-Roman, dessen Rezeptionsgeschichte zwar als wichtigster kultureller Exportartikel die Aussenwahrnehmung der Schweiz bestimmt hat, der aber kaum in seiner Komplexität wahrgenommen und gelesen wird. Zu entdecken ist zweitens Gabriele Reuters Roman «Aus guter Familie. Leidensgeschichte eines Mädchens» über die Pathologien und Unterdrückungsmechanismen in der weiblichen Bildung des 19. Jahrhunderts. Beide Romane bieten spannende Möglichkeiten der Aktualisierung und eignen sich für den Unterricht.

Zielpublikum

Lehrpersonen des Unterrichtsfachs Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Fokus auf die zentralen Problemstellungen und Erzählverfahren von Spyris und Reuters Romanen
- Vertrautheit mit theoretischen Aktualisierungen und interessanten neuen Forschungsperspektiven
- Erproben möglicher Lektüren für den Unterricht

Kursleitung

- Prof. Dr. Sabine Schneider, Abteilung für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich
- MA Urs Giezendanner, Abteilung für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung

Mittwoch, 14. Mai 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 14.4.2025:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Friedrich Schillers «Wilhelm Tell»

Thema

Mit dem «Wilhelm Tell» hat Friedrich Schiller ein Historisches Drama erschaffen, das gerade für die kulturellen und politischen Debatten der aktuellen Schweiz von allerhöchster Brisanz ist: Von staatlichen Gesundheitsmassnahmen über Migrationspolitik bis hin zu den Für und Widern von Verhandlungen mit der EU – wer dabei auf Tell als Gewährsmann setzt, scheint auf der richtigen Seite und mit dem richtigen Helden im Bündnis, wenn es um den Gestus einer angeblich «notwendigen Abwehr» geht. Vielleicht ist es deshalb an der Zeit, dieses durch und durch «europäisch» und vor allem radikal idealistisch konzipierte Drama nochmals etwas genauer in den Blick zu nehmen.

Zielpublikum

Lehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Schillers «Wilhelm Tell» als idealistisches «Freiheits»-Drama
- Schillers «Wilhelm Tell» im europäischen Kontext
- Schillers «Wilhelm Tell»: Was hat er uns heute noch zu sagen?
- Schillers «Wilhelm Tell»: Spezifische Fragestellungen für den Unterricht

Kursleitung

Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba,
Abteilung für Neuere deutsche
Literaturwissenschaft,
Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung

Mittwoch, 22. Oktober 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 22.9.2025:
[www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/
weiterbildung](http://www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung)

E.T.A. Hoffmanns Erzählungen

Thema

Hoffmanns Erzählverfahren sind absolut unverwechselbar und lassen sich mit dem Label der «Romantik» nur unzureichend beschreiben. Nicht umsonst hat sich die kulturwissenschaftliche Theoriebildung im 20. Jahrhundert für den Erzähler des Unheimlichen interessiert. Ungebrochene Faszination üben die Texte bis heute aus, weil sie dasjenige erkunden, was sich der rationalen Identifizierung entzieht, die Identität der Figuren spaltet und verdoppelt und je nach Perspektive als «höhere» oder «teuflische» Macht erscheint. Besprochen werden unter Einbezug neuerer Forschungsperspektiven einige kanonische Erzählungen, die im gymnasialen Deutschunterricht einen zentralen Platz haben, darunter «Der Sandmann». Ziel ist die Erschliessung neuer Lektüremöglichkeiten für den Unterricht.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Fokus auf die zentralen Problemstellungen und Erzählverfahren von Hoffmanns Erzählungen
- Vertrautheit mit theoretischen Aktualisierungen und interessanten neuen Forschungsperspektiven
- Erproben möglicher Lektüren für den Unterricht

Kursleitung

Prof. Dr. Sabine Schneider,
Abteilung für Neuere deutsche Literatur-
wissenschaft,
Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung

Mittwoch, 5. November 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 5.10.2025:
[www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/
weiterbildung](http://www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung)

Rap-Texte im Deutschunterricht

Thema

Kaum eine andere aktuelle Form von Sprachkunst wird so kontrovers bewertet wie die Lyrics der Rap-Kultur: Die Urteile reichen von pauschaler Verfemung bis zu kritikloser Verehrung. Jenseits aller Vorurteile gilt es aber zur Kenntnis zu nehmen, dass es aktuell keine andere Literaturform von der gesellschaftlich-medialen Allgegenwärtigkeit her mit derjenigen des Rap aufnehmen kann: Rap ist omnipräsent, und Rap äussert sich in komplexen, vielfältigen, oft mehrdeutigen Textpraktiken. Diesen nachzugehen und sie auf den Einsatz im Deutschunterricht hin zu erproben, ist Ziel des Kurses.

Zielpublikum

Lehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt

- Rap als «Lyrik»: Theoretische Einführung (Inputreferat/Diskussion ca. 90 Minuten)
- Vertrautheit mit verschiedenen Varianten von Rap-Lyrics
- Vertrautheit mit unterschiedlichen Sprechmodi der Rap-Kultur
- Erproben möglicher Lektüren für den Unterricht (Gruppenarbeit)

Kursleitung

Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba,
Abteilung für Neuere deutsche
Literaturwissenschaft,
Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung

Mittwoch, 12. November 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 12.10.2025:

[www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/
weiterbildung](http://www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung)

Gender in der deutschen Sprache: Positionen, Strategien, Lösungsvorschläge

Thema

Haben Sie sich auch schon darüber nachgedacht, ob der Genderstern („Schüler*innen“) der richtige Weg ist, um ein binäres Geschlechterverständnis zu überwinden? Oder ob «Ärzt:innen» die bessere Schreibweise von «Ärzten» oder «ÄrztInnen» ist? Und wie wird das eigentlich ausgesprochen? Über «korrekte» oder «falsche» Bezeichnungen von Personen wird leidenschaftlich diskutiert. Die einen behaupten die Existenz eines «generischen Maskulinums», andere plädieren für gendergerechtes Schreiben, um Frauen und non-binäre Personen sichtbar zu machen. Verlage passen diskriminierende Bezeichnungen in älteren Kinderbüchern an, was sowohl Empörung als auch Zustimmung hervorruft. Wir nähern uns in diesem Workshop solchen Fragen aus linguistischer Sicht: Welche Evidenz gibt es für die verzerrende Darstellung von Gender bei bestimmten Ausdrücken? Kann Sprachgebrauch gesellschaftliche Realitäten verändern? Was sind die Positionen dazu im gesellschaftlichen Diskurs und welche konkreten Lösungen könnten sich in der Praxis bewähren?

Zielpublikum

Lehrpersonen für Deutsch und alle Personen, die für öffentliche Zwecke Texte verfassen oder sich für metasprachliche Diskurse interessieren.

Inhalt

- Wissenschaftliche Hintergründe zu Sprache und Gender kennenlernen
- Basiswissen rund um das Thema Queer erhalten
- Diskussion und praktische Erprobung von Möglichkeiten für eine gendergerechte und diskriminierungsfreie Sprache

Kursleitung

- Prof. Dr. Noah Bubenhofer,
Linguistische Abteilung,
Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Marina Bertoldi,
Linguistische Abteilung,
Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Lovis Noah Cassaris,
Linguistische Abteilung,
Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung

Montag, 17. November 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 17.10.2025:

[www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/
weiterbildung](http://www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung)

Sprachgeschichte aktuell: Sprachwandel gestern, heute und morgen

Thema

Heisst es eigentlich fragte oder frug? Was haben Bär und Biber gemeinsam? Weshalb haben Schweizer in der Mundart Hünd und keine Hunde, Fründ und keine Freunde? Warum parkieren und grillieren sie, während die Nachbarn aus Deutschland und Österreich parken und grillen? Ist es legitim, wegen dem Sprachwandel besorgt zu sein? Wer verändert eigentlich die Sprache und wie sieht sie morgen aus?

In dieser Veranstaltung möchten wir uns ausgehend von der deutschen Gegenwartsprache mit verschiedenen Sprachwandelphänomenen auseinandersetzen. In thematischen Blöcken wie «Sprachenvergleich/Sprachverwandtschaft», «Etymologie», «Lexikalischer Wandel und Bedeutungswandel», «Prinzipien des Sprachwandels» und «Heterogenes Deutsch» erhalten die Kursteilnehmenden einen Einblick in die Grundlagen der historischen Linguistik. Zudem werden angewandte Ideen für die fachdidaktische Umsetzung sprachgeschichtlicher Themen diskutiert.

Zielpublikum

Lehrpersonen sowie alle, die sich für die historische Entwicklung der deutschen Sprache und ihrer Varietäten interessieren

Inhalt

- Überblick über die Sprachverwandtschaften des Deutschen
- Einführung in die Grundlagen der historischen Linguistik
- Einführung in die Grundlagen der Variationslinguistik und in die Varietäten des Deutschen
- Praktische Übungen zur Benutzung eines etymologischen Wörterbuches
- Diskussion von Sprachwandelphänomenen
- Fachdidaktische Anregungen zu sprachhistorischen Themen

Kursleitung

- Dr. Mirjam Marti, Linguistische Abteilung (Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft), Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Dr. Simone Maria Berchtold Schiestl, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung

Dienstag, 2. Dezember 2025, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 2.11.2025:

www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Weiterbildung à la carte

Weiterbildung à la carte

Gerne prüfen wir auch die Möglichkeit für individuelle Weiterbildungsangebote – zugeschnitten auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse direkt in Ihrer Bildungseinrichtung.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter weiterbildung@ds.uzh.ch.

WEITERBILDUNG AN DER UNIVERSITÄT – WO FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT DIE BERUFLICHE PRAXIS PRÄGEN.

Schon wenige Jahre nach Abschluss eines Studiums hat der Marktwert des erlangten Fachwissens durch natürliches Vergessen und neues Wissen stark abgenommen. Regelmässige Weiterbildung wirkt dem entgegen und sichert ein überdurchschnittlich wettbewerbsfähiges Wissensportfolio.

Die Universität Zürich verfügt über ein breites Weiterbildungsangebot, das neben berufsbegleitenden Studiengängen auch ein- und mehrtägige Kurse beinhaltet. Die Studiengänge (MAS, DAS und CAS) richten sich in der Regel an Personen mit einem Hochschulabschluss und Praxiserfahrung. In Ausnahmefällen können auch Personen mit gleichwertiger Qualifikation sowie mit spezifischer Praxiserfahrung zugelassen werden. Fachspezifische Kursangebote richten sich an ausgewählte Berufsgruppen, Kurse zu allgemeinen Themen stehen allen Interessierten offen.

Weiterbildung an der Universität ist nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch Wissensaustausch. Anhand von lebensnahen Beispielen und Übungen finden neue Techniken, Modelle und Praktiken den Weg in den beruflichen Alltag der Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer. Als herausragende Bildungs- und Forschungsinstitution bürgt die Universität Zürich mit ihrem Namen für die Qualität und das hohe Niveau der Weiterbildungsangebote.

Universität Zürich
Weiterbildung
Hirschengraben 84
8001 Zürich
wbinfo@wb.uzh.ch
www.weiterbildung.uzh.ch